

Entwicklung der Kultur, der Volksbildung, der sozialen Fürsorge und des Gesundheitswesens beneiden.

Sind derartige Leistungen schon dann erzielt worden, als im Lande eine radikale Umgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse vor sich ging, so kann es keinen Zweifel daran geben, daß sich nun, in der Etappe der Vollendung des sozialistischen Aufbaus der DDR, noch größere Möglichkeiten bieten.

Das dem Parteitag unterbreitete großangelegte Programm der langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung der DDR lenkt mit vollem Recht große Aufmerksamkeit auf sich. Dieses Programm sieht ein hohes Wachstumstempo der Wirtschaft und die Überleitung der modernsten Errungenschaften von Wissenschaft und Technik in die Volkswirtschaft vor. Dieses Programm beruht auf der wissenschaftlichen Prognose des technischen und ökonomischen Fortschritts und berücksichtigt die Möglichkeiten der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung. Wir sind mit Ihnen davon überzeugt, daß die großen Aufgaben, die Ihr Parteitag der Partei und dem Volk stellt, real und erfüllbar sind. Die von Ihnen abgesteckte Entwicklungsperspektive ist ein neuer Beweis für die Stärke und die Festigkeit des sozialistischen deutschen Staates. (Beifall.)

Die sowjetischen Kommunisten wünschen — wie alle Ihre Brüder und Freunde in anderen Ländern — Ihnen, liebe Genossen, aus tiefstem Herzen große Erfolge bei der Lösung der vom Parteitag gestellten historischen Aufgaben. (Starker Beifall.)

Genossen! Die Politik der beiden deutschen Staaten betrifft vor allem natürlich die Interessen der Deutschen. Es ist jedoch auch den Völkern Europas keineswegs gleichgültig, welchen Kurs jeder dieser Staaten steuert. Und wenn die regierenden Kreise Westdeutschlands den Weg der traditionellen Politik des deutschen Imperialismus gehen, so dürfen sie sich nicht wundern, wenn diese Politik in der Weltarena und vor allem in Europa auf wachsenden Widerstand stößt.

Wie das mit reaktionären Klassen oft zu sein pflegt, zeigt die herrschende Bourgeoisie Westdeutschlands immer wieder, daß sie nichts begriffen und nichts dazugelernt hat. Sie will vor allem die nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen neuen Verhältnisse, die tiefen Wandlungen im Kräfteverhältnis in Europa und in der ganzen Welt nicht begreifen. Sie will den Realitäten nicht Rechnung tragen, die diese Wandlungen widerspiegeln und eindringlich eine neue Politik erfordern, eine Politik, die nicht auf Gewalt, nicht auf militärischer Erpressung und Aggressionsbestrebungen